Die Kaninchenzählung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): **- (1931)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nisch rückständig — eine erhebliche Abnahme. Er sank von 4349 auf 2833 Völker zurück. Gleichzeitig ist jedoch eine Vermehrung der Völker mit beweglichem Wabenbau von 55 406 auf 64 337 Einheiten festzustellen, so dass per Saldo eine Zunahme in der Zahl der Bienenvölker von 7455 Einheiten oder um 15 % verbleibt. Es wurden gezählt:

	Bienenbesitzer					
	mit Viehbesitz		ohne Viehbesitz		Total	
	1926	1931	1926	1931	1926	1931
im „Oberland" .	685	669	204	235	889	904
im „Mittelland"	4782	4842	1331	1583	6113	6425
im „Jura" . . .	1356	1294	411	512	1767	1806
Total	6823	6805	1946	2330	8769	9135

	Bienenvölker					
	mit unbewegl. Wabenbau		mit bewegl. Wabenbau		Total	
	1926	1931	1926	1931	1926	1931
im „Oberland" .	598	390	5,197	6,263	5,795	6,653
im „Mittelland"	2078	1501	42,195	48,706	44,273	50,207
im „Jura" . . .	1673	962	8,014	9,368	9,687	10,330
Total	4349	2853	55,406	64,337	59,755	67,190

XI.

Die Kaninchenzählung.

Zum erstenmal ist — in Verbindung mit der Viehzählung — eine Erhebung über die Kaninchenbestände gemacht worden. Von vornherein war man sich klar, dass eine Erfassung sämtlicher Kaninchenbesitzer nicht möglich ist. Man beschränkte sich deshalb darauf, den Kaninchenbesitz in Verbindung mit Landwirtschaftsbetrieben festzustellen, sowie die Kaninchenhaltung bei den Mitgliedern der Kaninchenzüchterklubs zu ermitteln. Durch die Zählung wurden im Kanton Bern 28 550 Kaninchenbesitzer erfasst. Davon weisen nur 15 943 gleichzeitig den Besitz von Vieh nach, 4759 besitzen neben Kaninchen zwar kein Vieh, aber Geflügel und 7848 Kaninchenbesitzer halten weder Vieh noch Geflügel. Diese Zahlen lassen erkennen, dass die Erfassung der Kaninchenbesitzer verhältnismässig gut erfolgte. Von den 28 550 Kaninchenbesitzern sind nur etwas mehr als die Hälfte, nämlich 15 365 Inhaber von Landwirtschaftsbetrieben. Die Erhebung wies sodann einen Bestand von 176 835 Kaninchen im Alter von über 6 Wochen nach. Davon waren 35 614 Rassentiere und 141 221 Kreuzungstiere. Die Rassentiere, welche besonders auch zur Lieferung von Pelzen in Frage stehen, machen also rund $^1/_5$ des Bestandes aus.

Mit der Zählung selbst war auch eine Produktionserhebung verbunden. Die Kaninchenhalter hatten die Zahl der im Jahre 1930 geschlachteten oder zum Schlachten verkauften Tiere anzugeben. Die Erfassung dieser Grösse ist missglückt. Bei einem Bestande von 176 835 Kaninchen wurde nur eine Schlachtungsziffer von 134 603 Stück angegeben. Demnach würde auf 10 Kaninchen des Bestandes vom April nur eine Produktionsgrösse von 7,6 Stück per Jahr entfallen. Dieses Ergebnis widerspricht nun allen Beobachtungen und Erfahrungen. Fachleute schätzen die Jahresproduktion an Schlachttieren auf das 2½—3 fache des Bestandes vom April. Tatsächlich ist diese Produktionsgrösse von einzelnen Zählkreisen auch ausgewiesen worden.

Der Umfang der Kaninchenhaltung ist grösser als man allgemein vermutete und der jährliche Produktionswert überschreitet den bisher angenommenen Betrag. Um einen Ueberblick über die Produktion zu erlangen, haben wir Fachleuten folgende Frage zur Beantwortung unterbreitet: In einer Gemeinde wurden am 21. April 1931 1000 Kaninchen im Alter von über sechs Wochen gezählt. Die Zusammensetzung in bezug auf Alter, Geschlecht und Rasse dieser 1000 Kaninchen steht mit dem Durchschnitt des bernischen Bestandes in voller Uebereinstimmung, die Haltungsbedingungen sowie die Nutzungsart entsprechen dem bernischen Landesdurchschnitt. Wie gross ist die Jahresproduktion dieser Herde und wieviel Tiere können jährlich verkauft oder geschlachtet werden ohne dass der Bestand je auf April eine Veränderung erfährt?

Als Ergebnis dieser Umfrage geben wir die Antwort eines Fachmannes, die als typisch betrachtet werden kann. Unser Gewährsmann schreibt:

Supposition: **1000 Kaninchen über 6 Wochen. Gezählt am 21. April 1931 ergeben:**

Am Zähltag vorhanden sind:

Jungtiere über 6 Wochen . .	750 Stück	
1—2jährige Zuchttiere	250 „	(davon 210 Zibben, 40 Rammler)
Total	1000 Stück	

Davon haben 125 Zibben am 1. April (Zähltag) bereits Würfe über 6 Wochen alt = 125 × 6 Junge (per Wurf)	= 750 Jungtiere über 6 Wochen (in der Zählung inbegriffen)
Die gleichen 125 Zibben setzen 1931 noch 2 Würfe zu 5 Jungen	= 1250 Jungtiere (in der Zählung nicht inbegriffen)
85 Zibben hatten am 1. April noch (nicht gezählte) Nestjunge, oder sie waren trächtig, eventuell noch nicht gedeckt. Sie setzen 1931 3 Würfe zu zirka 5 Jungen . . .	= 1275 Jungtiere (in der Zählung nicht inbegriffen)
1931 total	3275 Jungtiere

Uebertrag	= 3275	Jungtiere
Einbussen durch Krankheiten, Seuchen etc., zirka $^1/_6$	= 545	
Total grossgezogene Jungtiere	= 2730	
Davon künftige Zuchttiere zum Ersatz der abgehenden	= 230	
Junge Schlachttiere 1931	2500	
Schlachttiere aus dem ursprünglichen (alten) Zuchttierbestand	230	
Es werden 1931 und bis zu Beginn des neuen Zuchtjahres 1932 geschlachtet	2730	Jung- und Alttiere
Es werden zur Zucht behalten (230 Jungtiere und 20 Alttiere)	= 250	Zuchttiere

Bis 2. Hälfte April 1932 haben diese wiederum rund 750 Jungtiere im Alter von über sechs Wochen, womit der Ausgangsbestand erreicht ist.

Ertrag der Schlachttiere.

Mittlerer Schlachtpreis für die Monate März-April-Mai gemäss Mitteilungen der Preisberichtstelle des Bauernverbandes 1 Kilo Kaninchenfleisch, Lebendgewicht . . . . . = Fr. 1.97

Fleischerlös.

550 reinrassige Schlachttiere à 3,5 kg Lebendgewicht = 1925 kg × Fr. 1.97 (Fr. 6.90 per Einzeltier)	= Fr.	3,792.25
2180 Bastard-Schlachttiere à 2½ kg Lebendgewicht = 5450 kg × Fr. 1.97 (Fr. 4.92 per Einzeltier)	= „	10,736.50
Gesamt-Fleischerlös für Rasse- und Bastardtiere . .	= Fr.	14,528.75

Mittlerer Rohfellpreis (entsprechend der sommerlichen Baisse des Fellmarktes tief angenommen), mitgeteilt von der Fellmarktzentrale Leipzig vom 28. Mai 1931:

Grosse und gute Felle	Extra	R. M.1.50—2.00	Fr. 2.20 (Durchschnitt)
	I	„ 1.—	= „ 1.25
	II	„ 0.70	= „ 0.87
Kleinere u. mittlere bis schlechte Felle	IIa	„ 0.50	= „ 0.62
	IIb	„ 0.40	= „ 0.50

Fellerlös.

550 reinrassige Schlachttiere, davon etwa		
400 × Fr. 1.50	= Fr.	600.—
100 × Fr. 2.—	= „	200.—
50 × Reinerlös aus dem veredelten Fell, 50 × 6.80. . . .	= „	340.—
	Fr.	1,140.—
2180 Bastard-Schlachttiere, 2180 × 55 Rappen	= „	1,199.—
Gesamt-Fellerlös für Rasse- und Bestardtiere	= Fr.	2,339.—

Totalerlös aus Fleisch und Fell.

Fleischerlös	=	Fr. 14,528.75
Fellerlös	=	„ 2,339.—
Schlachtnutzung	=	Fr. 16,867.75

= per Schlachttier Fr. 6.18.

Der Wert des produzierten Düngers, der per Tier und Jahr zirka 30 Rappen ausmacht oder für die 2980 Stück zirka Fr. 900.— beträgt, sei nur pro memoria erwähnt.

Der Jahresrohertrag beträgt also per Stück des Bestandes am 21. April 1931 im Alter von über 6 Wochen rund Fr. 17.— oder per Zuchttier rund Fr. 68.—.

Anmerkung:

Das Durchschnittsgewicht der Rassetiere wurde, trotz der wirtschaftlichen Ueberlegenheit des reinrassigen Tiermaterials, etwas niedrig geschätzt, weil leider zurzeit noch aus sportlichen Gründen verhältnismässig viele kleinere Farbenrassen gehalten werden, obschon deren Fellwert niemals denjenigen der grossen Rassen erreicht. Auch die Felle der hübschesten Farben werden eben heutzutage bei der Pelzveredelung im chemischen Oxydationsverfahren umgefärbt und nicht mehr in natura verwendet. So entscheidet die grössere Dichtigkeit des Haarwuchses den Wert des Felles.

Aus Gründen der höheren Fell- und Fleischnutzung ist es ratsam, dass die Kaninchenzüchter sich inskünftig mehr der planmässigen Zucht reiner Rassen zuwenden, und dabei die schwereren Typen der Mittelrassen oder die vorn tiefergebauten, breitrückigen und schnellwüchsigen leichteren Kategorien der grossen Rassen bevorzugen. Bei diesen Vorzugsrassen ist durchwegs ein gleichmässig grosses und dichtes, weiches Fell vorhanden, das immer den besten Marktwert besitzt.

Beispiele:

Grosse Rassen:

Belgische Riesen	Gewicht	6 —7	Kilo
Weisse Riesen	„	6 —6,5	„
Französische Widder	„	6 —6,5	„
Schweizer Schecken	„	6 —6,5	„

Mittlere Rassen:

Englische Widder	Gewicht	4,5—5	Kilo
Champagne-Silber	„	4,5	„
Blaue Wiener	„	4 —5	„
Weisse Wiener	„	3,5—4	„
Japaner	„	3,5	„
Hasen	„	3,5	„
Angora	„	3 —4	„
Rex	„	3,5—4	„
Dreifarben-Schecken	„	3,5	„

Kleine Rassen:

Schwarz- oder Blauloh	Gewicht	2,5	Kilo
Holländer	„	2,5	„
Englische Schecken	„	2,5	„
Schweizer Langhaar	„	2 —3	„
Chinchilla	„	3 —4	„
Kleinsilber	„	2,5	„
Russen	„	2	„
Gemsfarbene Thüringer.	„	3,5	„
Havanna	„	2,5	„
Alaska	„	2,5	„
Schweizer Feh.	„	2,5—3	„
Marder	„	2 —2,5	„
Hermelin	„	1 —1,5	„

Nach Schnellwüchsigkeit, Fleischergiebigkeit und Fellqualität lassen sich aus diesen drei Grössenkategorien etwa folgende Rassen besonders zur Zucht empfehlen:

Aus den	grossen	Rassen:	der Französische Widder
„ „	mittleren	Rassen:	der Champagne-Silber
„ „	„	„	der blaue Wiener
„ „	„	„	der weisse Wiener
„ „	kleineren	„	der Chinchilla
„ „	„	„	das gemsfarbene Thüringer

Dazu etwa noch das in die Kategorie der mittleren Rassen gehörende Angora-Kaninchen, dessen industriell verwendbare Haare bei guter Pflege einen hübschen Extraertrag abwerfen.

Diese 7 Rassen, ineinandergerechnet, besitzen ein durchschnittliches Lebendgewicht von 4,2 Kilo und ergeben somit einen Endrohertrag von Fr. 10—12 per Schlachttier.

Nach den hier vorliegenden Berechnungen ist der Endrohertrag der bernischen Kaninchenhaltung auf rund 3 Millionen Franken per Jahr zu veranschlagen.

XII.

Die Zahl der Vieheinheiten und der Wert des Viehbestandes im Kanton Bern.

(Vergl. Tabellen 5 und 6 des Anhanges.)

Um die Viehbestände der einzelnen Gebiete mit einer einfachen Zahl zur Darstellung und zum Vergleich zu bringen, pflegt man sie auf einen einheitlichen Nenner, auf sogenannte Vieh- oder Kuheinheiten, zu reduzieren. In Anlehnung an die gebräuchlichsten Alpbestossungsskalen werden gerechnet: